

scheidung des EuGH gleichkommt,⁵⁶⁰ sodass der EFTA-Gerichtshof seine Auslegungsentscheidungen, die von den nationalen Gerichten anerkannt werden,⁵⁶¹ im Rubrum als «Urteile» oder «Vorabentscheidungen» und im Dispositiv als «Gutachten» bezeichnet.⁵⁶²

3. Rechtsanwendungsvorrang des EWR-Rechts und Kassation des innerstaatlichen Rechts

a) Stellung des Staatsgerichtshofes

Da das EWRA bzw. das EWR-Recht materiell einen «verfassungsändernden und -ergänzenden Charakter» aufweist, hat der Staatsgerichtshof seine «Normenkontrollfunktion auch in Bezug auf die Übereinstimmung innerstaatlicher Gesetze und Verordnungen mit dem EWR-Recht» wahrzunehmen.⁵⁶³ Das heisst, dass auch die EWR-Rechtswidrigkeit von Gesetzen und Verordnungen beim Staatsgerichtshof geltend gemacht werden kann. Er überprüft EWR-Recht und sich darauf stützendes Landesrecht in der Regel⁵⁶⁴ nicht auf seine Verfassungsmäs-

hofes zu Vorlagefragen rechtlich gesehen «keine bindende Wirkung, da es sich um Gutachten handelt». Nach Andreas Batliner, Die Anwendung des EWR-Rechts, S. 140 sind die Gutachten für die nationalen Gerichte «theoretisch» nicht verbindlich.

560 Siehe Art. 267 AEUV und Halvard Haukeland Fredriksen, Europäische Vorlageverfahren, S. 5 und 16. Carl Baudenbacher, Grundfreiheiten und Grundrechte, S. 789 Rz. 16 konstatiert, dass Vorabentscheidungen des EFTA-Gerichtshofs «in ihrer Normativität» kaum schwächer sind als diejenigen des EuGH.

561 Siehe für den Verwaltungsgerichtshof Andreas Batliner, Die Anwendung des EWR-Rechts, S. 140 und für den Staatsgerichtshof StGH 2011/200, Urteil vom 7. Februar 2012, Erw. 3.2 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtssentscheide.li>).

562 Vgl. Halvard Haukeland Fredriksen, Europäische Vorlageverfahren, S. 17 und 247 f.; Carl Baudenbacher, Grundfreiheiten und Grundrechte, S. 789 Rz. 16.

563 StGH 1996/34, Urteil vom 24. April 1997, LES 3/1998, S. 74 (80); StGH 1998/3, Urteil vom 19. Juni 1998, LES 3/1999, S. 169 ff. (171); StGH 2000/33, Entscheidung vom 5. Dezember 2000, nicht veröffentlicht, S. 23.

564 StGH 1998/61, Urteil vom 3. Mai 1999, LES 2/2001, S. 126 (130 f. Erw. 3.1); StGH 2008/36, Urteil vom 30. Juni 2008, Erw. 2.1 (nicht veröffentlicht); StGH 2006/94, Urteil vom 30. Juni 2008, Erw. 2.1 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtssentscheide.li>). Nach der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs darf EWR-Recht nicht gegen «Grundprinzipien und Kerngehalte der Grundrechte der Landesverfassung verstossen». Da, wie der Staatsgerichtshof in StGH 2007/127, Urteil vom 11. Februar 2008, Erw. 4.2 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtssentscheide.li>) ausführt, «auch das Recht der Europäischen Gemeinschaften und somit auch